

# Thurgauer Wirtschaftsbarometer

Mai 2010



Frühlingserwachen der Thurgauer Konjunktur

---

Bau erholt sich wieder – Zuversicht wächst im Detailhandel

---

Die Schweizer Seite des Bodensees ist voller Reiz und Schönheit

---

## Leicht aufgehellere Konjunkturperspektiven für 2010

In der Schweiz hat sich die konjunkturelle Erholung seit Herbst 2009 gefestigt, und die kurzfristigen Aussichten präsentieren sich freundlicher als noch vor wenigen Monaten. Nach wie vor wird jedoch eine schwunglose Erholung erwartet.

Die Konjunkturoperatoren des Bundes gehen für das Jahr 2010 von einem BIP-Wachstum von 1,4 % aus, das sich 2011 nur unwesentlich beschleunigt (+2 %).

### Bescheidene weltwirtschaftliche Dynamik

Die Weltkonjunktur hat im Winterhalbjahr weiter Tritt gefasst. Die weltwirtschaftlichen Perspektiven für die nächsten Jahre werden von der Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes allerdings nach wie vor als eher verhalten eingestuft. Derzeit wird das Wachstum in vielen Ländern stark durch temporäre wirtschaftspolitische Impulse gestützt. Sobald deren Wirkung nachlässt, dürfte die Konjunktur zeitweilig wieder an Schwung verlieren, da die im Konjunkturzyklus übliche Belebung der privaten Konsum- und Investitionsnachfrage aufgrund hoher Konsumentenverschuldung und Arbeitslosigkeit sowie der schwachen Kapazitätsauslastung vieler Unternehmen wahrscheinlich zaghaft verlaufen wird.

### Zögerliches Wachstum der Schweizer Wirtschaft

In der Schweiz hat sich die konjunkturelle Erholung weiter gefestigt. Trotz der erfreulichen jüngsten Entwicklung beurteilen die Bundesökonominnen die Konjunkturperspektiven der Schweizer Wirtschaft nicht als ungetrübt. Einerseits könnte die fragile Verfassung der Weltkonjunktur einem kräftigen Wachstum der Exporte im Wege stehen. Andererseits dürfte die bislang lebhaftere Inlandnachfrage 2010 etwas an Schwung verlieren. Dies gilt sowohl für die Bauwirtschaft als auch für den privaten Konsum, der durch eine abgeschwächte Zuwanderung und bescheidenere Realeinkommenszuwächse gebremst werden dürfte.

Die Konjunkturoperatoren des Bundes gehen davon aus, dass sich die Erholung der Schweizer Wirtschaft im weiteren Jahresverlauf

2010 wieder etwas verlangsamen wird. Dank der über Erwarteten starken Entwicklung seit Herbst 2009 rechnen sie dennoch mit einem BIP-Wachstum von 1,4 %. Im Jahr 2011 dürfte sich die Konjunkturerholung langsam verstärken (BIP-Wachstum 2 %).

### Aufgehellere Perspektiven für den Arbeitsmarkt

Die Aussichten für den Arbeitsmarkt werden von den Bundesökonominnen weniger düster als noch vor ein paar Monaten eingeschätzt. Eine Trendwende ist allerdings noch nicht in Sicht. Bei vielen Unternehmen dürfte angesichts unterausgelasteter Kapazitäten noch für mehrere Quartale kaum Bedarf für Personaleinstellungen bestehen. Im Jahresdurchschnitt 2010 wird sich die Arbeitslosenquote voraussichtlich bei 4,3 % einpendeln. Erst 2011 dürfte die Konjunkturerholung zunehmend positiv auf die Beschäftigung durchschlagen und zu einem allmählichen Rückgang der Arbeitslosigkeit führen.

### Teuerung bleibt niedrig

Die Teuerungsrisiken bleiben vor dem Hintergrund der mässigen Konjunktur- und Arbeitsmarkterholung trotz der expansiven Geldpolitik der letzten Jahre gering.

	2008	2009	2010P	2011P
<b>Bruttoinlandprodukt, real*</b>	1.8	-1.5	1.4	2.0
Privatkonsum	1.7	1.2	1.3	1.5
Öffentlicher Konsum	-0.1	2.5	0.8	0.3
Ausrüstungsinvestitionen	0.1	-7.5	2.0	3.5
Bauinvestitionen	0.9	1.3	0.0	-0.5
Exporte (Güter und Dienstleistungen)	2.5	-9.4	4.5	5.7
Importe (Güter und Dienstleistungen)	0.1	-5.7	3.2	4.2
<b>Konsumentenpreise*</b>	2.4	-0.5	0.8	0.7
<b>Arbeitslosenquote in %</b>	2.6	3.7	4.3	4.2
<b>Zinsen und Wechselkurse</b>				
Zinsen für Dreimonatsdepots (Libor)	2.6	0.4	0.4	0.8
Rendite eidg. Obligationen (10 Jahre)	2.9	2.2	2.1	2.5
Realer Wechselkursindex exportgewogen	5.3	3.5	1.3	-0.1

\* Veränderung zum Vorjahr in %; P=Prognose; BIP 2009: Schätzung seco  
Quellen: Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes (Prognose vom März 2010), Schweizerische Nationalbank, Staatssekretariat für Wirtschaft (seco), Bundesamt für Statistik

### Erläuterungen zu den KOF Konjunkturumfragen

Die in dieser Publikation vorgestellten Konjunkturtendenzen für den Kanton Thurgau basieren hauptsächlich auf den Konjunkturumfragen der Konjunkturforschungsstelle (KOF) der ETH Zürich. Diese bestehen aus monatlichen bzw. quartalsweisen Befragungen bei leitenden Persönlichkeiten der teilnehmenden Firmen. Die Antworten auf einem standardisierten Fragebogen sind überwiegend qualitativer Art (z. B. höher, gleich, tiefer). Sie enthalten einen vergleichenden Rückblick, Beurteilungen sowie Erwartungen zu voraussichtlichen Entwicklungen. Die Antworten der einzelnen Firmen werden, mit ihrer Unternehmensgrösse gewichtet, zu Branchenergebnissen zusammengefasst. Die Saldi werden aus den Prozentanteilen der positiven, abzüglich der negativen Antworten berechnet und geben die überwiegende Tendenz an. Die sich ergebenden Datenreihen werden geglättet, was eine regressionsanalytische Schätzung der aktuellen Eckdaten bedingt. An der Konjunkturumfrage in der Industrie nehmen gesamtschweizerisch rund 1 500 Firmen teil; im Thurgau sind es 100 Firmen. Diese repräsentieren 40 % der Beschäftigten im Kanton.

An der Konjunkturumfrage im Baugewerbe beteiligen sich 50 Firmen im Kanton Thurgau (900 gesamtschweizerisch), die 10 % der Beschäftigten dieser Branche ausmachen. Die Konjunkturumfrage im Detailhandel wird von 100 Unternehmen im Kanton Thurgau (2000 gesamtschweizerisch) getragen.

Firmen aus den Branchen Industrie, Bau oder Detailhandel laden wir gerne zu einer Teilnahme an der Konjunkturumfrage ein. Bitte setzen Sie sich mit Frau Ulrike Baldenweg-Bölle, Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau, Telefon 052 724 23 96, ulrike.baldenweg@tg.ch, in Verbindung oder nutzen Sie die Online-Anmeldung unter [www.kof.ethz.ch](http://www.kof.ethz.ch), Rubrik «Umfragen/Anmeldeformulare».

Umfrageteilnehmer erhalten regelmässig den von der KOF ETH Zürich herausgegebenen Bericht «Konjunkturumfrage» mit detaillierten und kommentierten Ergebnissen zu ihrer Branche.

## Frühlingserwachen der Thurgauer Konjunktur

Die Thurgauer Industrie ist erfreulich ins Jahr 2010 gestartet. Produktion und Bestellungseingänge beleben sich wieder, allerdings ausgehend von tiefem Niveau.

Der Geschäftsgang in der Industrie hat seine Aufwärtsbewegung im ersten Quartal 2010 fortgesetzt und ist erstmals wieder leicht in den positiven Bereich geklettert.

### Industriebetriebe mit deutlich besserer Geschäftslage

Anfang April 2010 beurteilten die von der KOF ETH befragten Thurgauer Industriebetriebe ihre Geschäftslage deutlich besser als drei Monate zuvor. Der Anteil der Unternehmen, die ihre Geschäftslage als schlecht einstufen, bildete sich von 30 % auf 19 % spürbar zurück. Im Gegenzug sprachen etwas mehr Betriebe von einer guten Geschäftslage (12 %) als im Januar. Damit überwogen die Negativbeurteilungen noch immer, aber nur noch knapp.

### Industrieproduktion zieht wieder an

Nach Startschwierigkeiten im Januar zog die Industrieproduktion im Februar und März 2010 deutlich an. Im März produzierten 57 % der Betriebe mehr als im Vorjahr, weitere 25 % immerhin gleich viel. Die Kapazitätsauslastung erhöhte sich geringfügig von 76,7 % auf 76,9 %. Erstmals im laufenden Konjunkturzyklus wurden allerdings die technischen Produktionskapazitäten kaum mehr heruntergefahren und nicht mehr als zu hoch beurteilt.

### Einzelne Betriebe durch Arbeitskräftemangel beschränkt

Eine ungenügende Nachfrage wird noch immer als das vorherrschende Produktionshemmnis angegeben (35 % der Industriebetriebe). Im Vergleich zum Januar (70 %) verlor es jedoch deutlich an Gewicht. Erstmals im laufenden Konjunkturzyklus werden wieder ein Mangel an Arbeitskräften sowie unzureichende technische Kapazitäten als Produktionshemmnisse genannt, und zwar von je 14 % der Betriebe.

### Bestellungen fließen wieder reichlicher

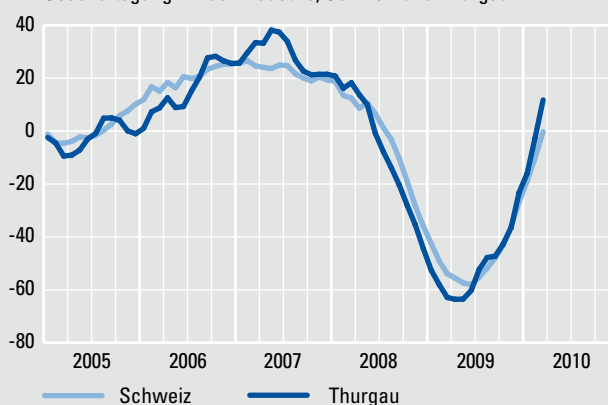
Sehr positiv entwickelte sich im ersten Quartal 2010 der Auftragseingang. Im März übertrafen die Bestellungseingänge den Vorjahresstand erstmals wieder deutlich. Die erfreuliche Aufwärtsbewegung darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Auftragsbestand noch immer zu tief ist: 42 % der Betriebe bezeichneten ihren Auftragsbestand Anfang April als zu niedrig, nur 7 % hingegen als hoch.

### Exporte weiter auf Talfahrt

Die Thurgauer Exportwirtschaft war im ersten Quartal 2010 weiter auf Talfahrt. Immerhin fiel der Rückgang mit gut 7 % nicht mehr ganz so drastisch aus wie im Gesamtjahr 2009 (-11,5 %). Besonders im EU-Raum harzte der Verkauf von Thurgauer Exportwaren noch immer (-13,5 %). Immerhin hielt sich der Rückgang im wichtigsten Absatzmarkt Deutschland mit rund 3 % in Grenzen. Die meisten Branchen mussten weitere Exportrückgänge hinnehmen, Ausnahmen unter den bedeutenderen Branchen waren lediglich Chemikalien, Kunststoffe, Metallwaren sowie Präzisionsinstrumente und -apparate.

### Geschäftsgang klettert weiter aufwärts

Geschäftsgang\* in der Industrie, Schweiz und Thurgau

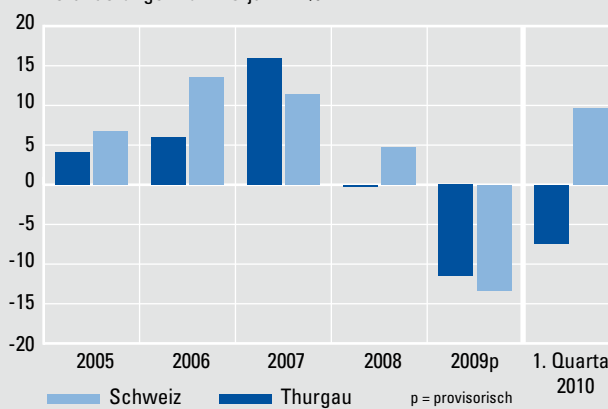


\* Sammelindikator aus den Ergebnissen folgender drei Fragen: Bestellungseingang und Produktion gegenüber dem Vorjahresmonat, Beurteilung des Auftragsbestands

Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

### Nach wie vor rückläufige Exporte aus dem Thurgau

Exporte, Kanton Thurgau und Schweiz  
Veränderungen zum Vorjahr in %



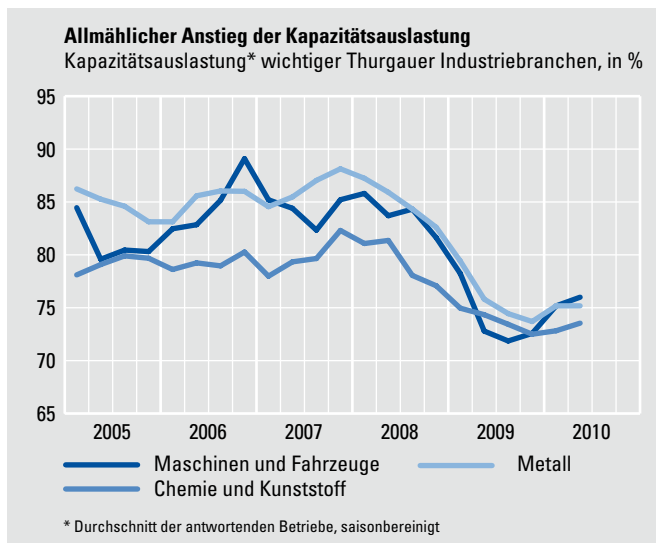
Quelle: Eidg. Zollverwaltung

Im Gegensatz zu den Exporten legten die Importe in den Thurgau im Anfangsquartal 2010 leicht zu (+1,2 %). Insbesondere Rohstoffe, Halbfabrikate und Konsumgüter wurden vermehrt nachgefragt, während die Einfuhr von Investitionsgütern nach wie vor rückläufig war.

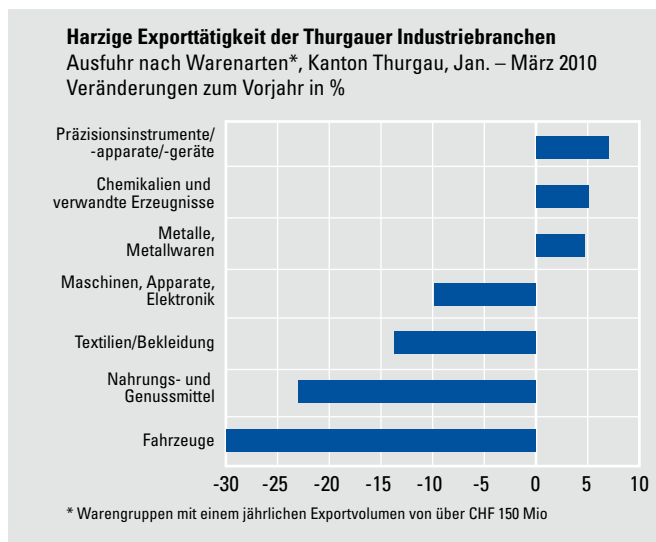
### Anhalten des Aufschwungs erwartet

Die Thurgauer Industrieunternehmen blicken zunehmend zuversichtlich in die Zukunft. Für das zweite Quartal 2010 gehen sie von einer lebhafteren Produktion und reichlicher eingehenden Bestellungen aus. Entsprechend sollen mehr Vorprodukte eingekauft werden. Beim Personalbestand planen die Betriebe erstmals keinen weiteren Abbau mehr, vielmehr sehen sie eine gleichbleibende Beschäftigtenzahl vor. Die Ertragslage dürfte allerdings unter Druck bleiben, gehen die Betriebe doch von anziehenden Einkaufspreisen bei gleichzeitig eher tieferen Verkaufspreisen aus. Für den Zeitraum bis zum Herbst 2010 rechnen drei von fünf Betrieben mit einer unveränderten Geschäftslage. Bei den übrigen Unternehmen überwiegen jene, die mit einer Verbesserung der Geschäftslage rechnen.

## Anziehende Produktion in den Industriebranchen



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich



Quelle: Eidg. Zollverwaltung

- Die Mehrheit der Unternehmen der Thurgauer **Maschinen- und Fahrzeugindustrie** ist mit einer befriedigenden Geschäftslage ins Jahr 2010 gestartet. Der Bestellungseingang hat den positiven Erwartungen von Ende letzten Jahres in etwa entsprochen und die Produktion konnte gesteigert werden. Dennoch kämpft die Branche mit Überkapazitäten, und die Folgen einer zurückhaltenden Nachfrage machen sich bemerkbar. So sind die Exporte in der Fahrzeugbranche zwischen Januar und März im Vergleich zum Vorjahr deutlich zurückgegangen (-30 %). Auch die Sparten Industriemaschinen (-11 %) und Haushaltapparate (-12 %) konnten die Vorjahreswerte nicht halten. Eine positive Exportentwicklung zeigten hingegen die Branchen der Präzisionsinstrumente (+7 %) sowie der Elektro- und Elektronikindustrie (+35 %).
- Die **Metallindustrie** bezeichnet ihre Geschäftslage nach wie vor als schlecht. Die Kapazitätsauslastung verharrt auf tiefen 75 Prozent. Als positives Zeichen kann der Umstand gewertet werden, dass nicht mehr allein eine ungenügende Nachfrage die Produktion hemmt, sondern auch der Mangel an Arbeitskräften wieder an Bedeutung gewinnt. Für das zweite Quartal wird mit einer Belebung des Bestellungseingangs gerechnet.
- Wie in den meisten übrigen Branchen drücken in der **Chemie- und Kunststoffindustrie** die sinkenden Verkaufspreise auf die Ertragslage. Immerhin konnten die Exporte von Chemikalien und verwandten Erzeugnissen von Januar bis März im Vorjahresvergleich um rund 5 Prozent gesteigert werden, von Kunststoffen gar um über 30 Prozent. Die Kapazitäten sind erstmals seit langem wieder etwas besser ausgelastet. Die Branche schaut zuversichtlich in die Zukunft. Es wird mit einem anziehenden Bestellungseingang und steigender Produktion gerechnet. Auch dürfte vermehrt wieder Personal eingestellt werden.
- Im Gegensatz zur Gesamtschweiz (+7 %) sind die Exporte der Thurgauer **Nahrungs- und Genussmittelindustrie** im Vorjahresvergleich stark eingebrochen (-23 %). Auch die **Bekleidungsbranche** exportierte weniger (-27 %). Die Ausfuhr von **Textilien** legten demgegenüber um 14 % zu.

### Detailergebnisse Industrieumfrage Kanton Thurgau

	1. Quartal 2010				Erwartungen 2. Quartal 2010			
	Industrie insgesamt	Chemie/ Kunststoff	Maschinen/ Fahrzeuge	Metall	Industrie insgesamt	Chemie/ Kunststoff	Maschinen/ Fahrzeuge	Metall
Geschäftslage	befriedigend	gut	befriedigend	schlecht				
Bestellungseingang <sup>1</sup>	↗	↗	↗	→	↗	↗	↗	↗
Auftragsbestand	zu klein	zu klein	zu klein	zu klein				
Produktion <sup>1</sup>	↑	↗	↑	↗	↑	↑	↑	↑
Lager Vorprodukte	normal	normal	zu gross	normal				
Lager Fertigprodukte	normal	zu hoch	normal	normal				
Beschäftigung	zu gross	zu gross	normal	zu gross	→	↗	↘	↘
Einkaufspreise					↑	↗	↑	↑
Verkaufspreise <sup>1</sup>	↘	↘	→	↘	↘	↘	→	↘
Ertragslage <sup>1</sup>	↘	↘	→	→				
Vorprodukteeinkauf					↑	→	↑	↑

↗ Gleich viele Zunahme- wie Abnahmemeldungen  
 ↘ Saldo aus Zunahme bzw. Abnahme-Meldungen mehr als 20 %  
 ↕ Saldo aus Zunahme bzw. Abnahme-Meldungen mehr als -20 %

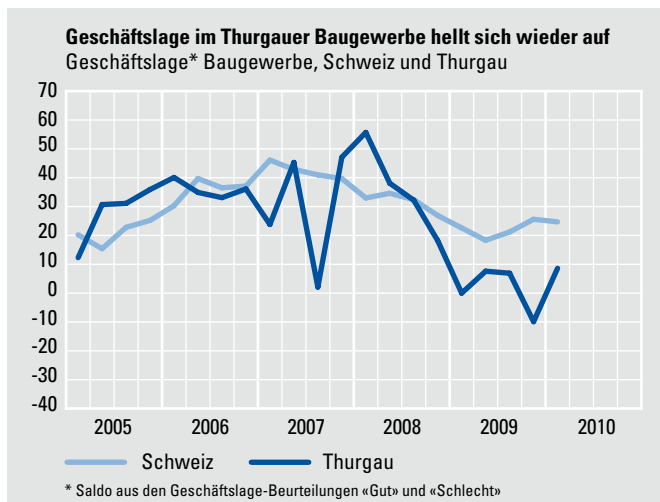
↗ Saldo aus Zunahme bzw. Abnahme-Meldungen zwischen 5 % und 20 %  
 ↘ Saldo aus Zunahme bzw. Abnahme-Meldungen zwischen -5 % und -20 %

<sup>1</sup> Veränderung gegenüber Vorquartal

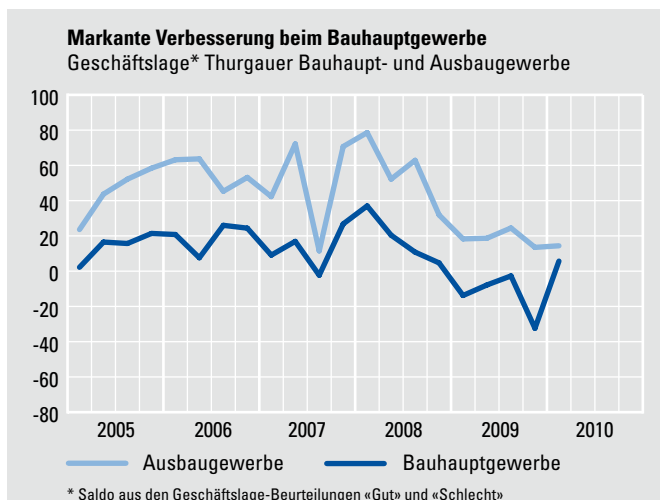
Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

## Bau erholt sich wieder

- Der Rückgang der Bautätigkeit schwächte sich im Anfangsquarter 2010 spürbar ab (dabei gaben sieben von zehn Betrieben an, durch die Witterung behindert worden zu sein). Gleichzeitig verbesserte sich die Beurteilung der Auftragsbestände massiv. Anfang April wurden sie von 32 % der Baubetriebe als hoch, von nur 19 % hingegen als zu niedrig bezeichnet.
- In den dreier Monate sank der Anteil der Betriebe, die ihre Geschäftslage als schlecht bezeichneten, markant von 29 % auf 15 %. 20 % der Baubetriebe – etwas mehr als vor einem Vierteljahr – stuften sie als gut ein.
- Für das zweite Quartal wie auch für den Zeitraum bis Herbst 2010 gehen die Thurgauer Baubetriebe von leicht anziehenden Auftragsengängen aus. Die Beschäftigtenzahl soll nur noch geringfügig reduziert werden.



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

### Erwartungen für das 2. Quartal 2010, Kanton Thurgau

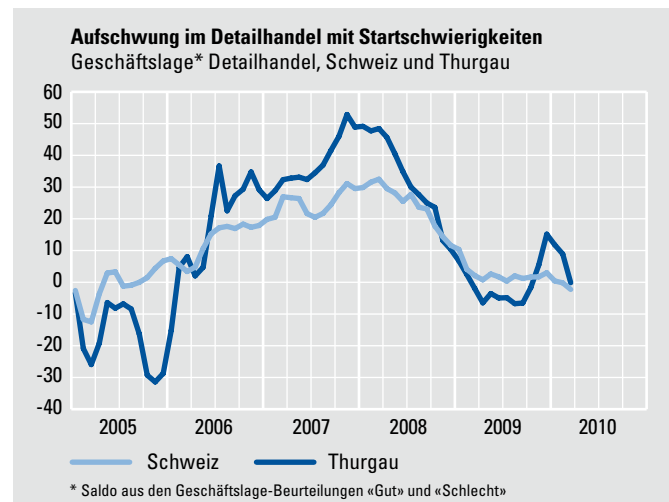
	Aufträge	Preise	Beschäftigung
Baugewerbe insgesamt	↗	↘	↘
Bauhauptgewerbe	↗	↘	↗
Ausbaugewerbe	↗	↘	↘

Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

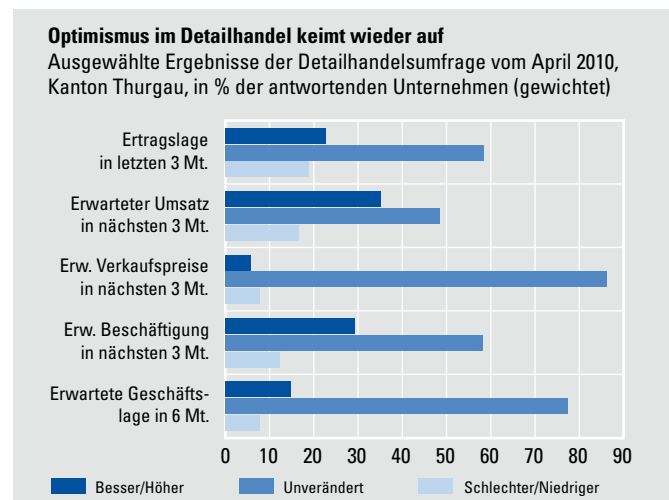
Erläuterung der Pfeilsymbole vgl. Seite 4

## Zuversicht wächst im Detailhandel

- Die Ergebnisse der KOF-Umfrage vom April 2010 zeigen eine erstarke Zuversicht im Thurgauer Detailhandel. Im ersten Quartal 2010 beurteilte gut jeder vierte Thurgauer Detailhändler seine Geschäftslage als gut und nur jeder zwanzigste als schlecht.
- Vor allem kleine Unternehmen sind noch vorsichtig, verzeichneten sie doch insgesamt im Anfangsquarter 2010 rückläufige Kundenfrequenzen und gesunkene Erträge. Auf den gesamten Detailhandel bezogen hat sich die Ertragslage im Verlauf des ersten Quartals bei knapp mehr Betrieben verbessert als verschlechtert.
- Für die kommenden sechs Monate erwarten 15 % der Thurgauer Detailhändler eine Verbesserung und nur 7 % eine Verschlechterung der Geschäftslage. Besonders mittlere Firmen zeigen sich optimistisch.



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

### Erwartungen für das 2. Quartal 2010, Kanton Thurgau

	Umsatz	Beschäftigung
Detailhandel insgesamt	↗	↗
Food	↗	...
Non-Food	↗	...

Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

... Wird nicht erhoben



## Arbeitsmarkt am Wendepunkt?

Im ersten Quartal 2010 hat sich die Situation auf dem Thurgauer Arbeitsmarkt noch einmal verschlechtert. Die Arbeitslosenquote erreichte den höchsten Stand seit zwölf Jahren. Einen Lichtblick bietet allerdings der Quartalsverlauf: Zum Quartalsende sank die Quote leicht.

Im Anfangsquartal 2010 betrug die Arbeitslosenquote im Kanton Thurgau 3,9 %. Damit stieg die Arbeitslosenquote noch einmal um 0,2 Prozentpunkte an und lag damit 1,2 Prozentpunkte höher als noch vor einem Jahr. Zum Quartalsende ist jedoch erstmals seit fast zwei Jahren ein zaghafter Rückgang festzustellen.

### In allen Bezirken steigende Arbeitslosenzahlen

Die Situation am Arbeitsmarkt bleibt in allen Bezirken angespannt. Am stärksten verschlechterte sie sich in den Bezirken Diessenhofen, Steckborn und Weinfelden. Im Bezirk Münchwilen stieg die Arbeitslosenquote mit einem Plus von 0,1 Prozentpunkten nur moderat an und im Bezirk Arbon stagnierte sie auf hohem Niveau.

Im Vorjahresvergleich sind die Arbeitslosenquoten in allen Bezirken stark angestiegen. Am günstigsten haben dabei die Bezirke Frauenfeld und Steckborn abgeschnitten, wo die Arbeitslosenquote «nur» ein Prozent höher lag.

Nach wie vor ist der Bezirk Kreuzlingen mit einer Arbeitslosenquote von 4,7 % am stärksten betroffen, gefolgt von Arbon (4,4 %) und Bischofszell (4,3 %).

### Junge Arbeitssuchende haben es schwer

Obwohl die Zahl der jungen Arbeitssuchenden gegenüber dem Schlussquartal 2009 leicht gesunken ist, bleibt es für sie schwierig, sich auf dem Arbeitsmarkt zu behaupten. Ihre Arbeitslosenquote (5,7 %) liegt weit über jener der übrigen Altersgruppen.

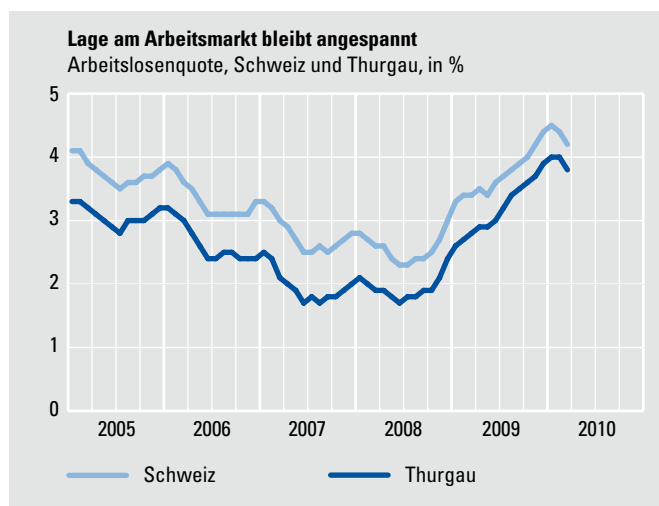
### Noch keine Erholung im Baugewerbe

In vier der fünf beschäftigungsstärksten Wirtschaftszweige verbesserte sich die Arbeitsmarktlage. Lediglich im Baugewerbe wuchs die Zahl der Arbeitslosen kräftig. Dies dürfte zu einem Teil jedoch auch auf saisonale Einflüsse zurückzuführen sein.

### Thurgauer Arbeitsmarkt im ersten Quartal 2010

	Anzahl	Anteil in %	Quote in %
<b>Stellensuchende</b>	<b>6609</b>	–	<b>5.3</b>
<b>Arbeitslose</b>	<b>4878</b>	–	<b>3.9</b>
<b>Arbeitslose nach Bezirken</b>			
Bezirk Arbon	864	17.7	4.4
Bezirk Bischofszell	700	14.4	4.3
Bezirk Diessenhofen	121	2.5	3.5
Bezirk Frauenfeld	897	18.4	3.7
Bezirk Kreuzlingen	918	18.8	4.7
Bezirk Münchwilen	663	13.0	3.3
Bezirk Steckborn	287	5.9	3.1
Bezirk Weinfelden	458	9.4	3.5
<b>Arbeitslose nach Geschlecht</b>			
Frauen	2016	41.3	3.8
Männer	2862	58.7	4.0
<b>Arbeitslose nach Nationalität</b>			
Schweizer	2716	55.7	2.8
Ausländer	2162	44.3	8.1
<b>Arbeitslose nach Alter</b>			
15 – 24 Jahre	1124	23.0	5.7
25 – 49 Jahre	2633	54.0	3.5
50 und mehr	1121	23.0	3.8
<b>Arbeitslose nach Wirtschaftszweigen, Sektoren 2 und 3</b>			
Handel, Reparatur- und Autogewerbe	620	12.7	
Metall, Metallerzeugnisse	281	5.8	
Gastgewerbe	306	6.3	
Gesundheits- und Sozialwesen	262	5.4	
Maschinenbau	243	5.0	
Baugewerbe	317	6.5	
Verkehr, Kommunikation	206	4.2	
Freiberufliche Dienstleistungen	197	4.0	
Erziehung und Unterricht	53	1.1	
Übrige Branchen Dienstleistungen	801	16.4	
Übrige Branchen Industrie/Gewerbe	640	13.1	

Quelle: Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Thurgau



Quelle: Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Thurgau



Quelle: Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Thurgau

## Die Schweizer Seite des Bodensees ist voller Reiz und Schönheit

Der Bodensee ist die wichtigste touristische Attraktion des Kantons Thurgau. Dabei bestehen noch ungenutzte Potenziale, wie der Verwaltungsratspräsident der Schweizerischen Bodensee-Schiffahrtsgesellschaft AG (SBS), im Interview mit dem «Wirtschaftsbarometer» darlegt.



Bodensee-Schiffahrt auf Kurs:  
SBS-Präsident Hermann Hess.

Bild: Susann Basler

### Wir stehen vor der Sommersaison 2010: Was erwartet die Gäste der Schweizer Bodenseeflotte?

*Hermann Hess:* Die Sommersaison 2010 bringt keine grossen Veränderungen gegenüber 2009. Die See querenden Verbindungen wurden bereits im vergangenen Jahr intensiviert. Die Fahrten nach Mainau, Unteruhldingen, Meersburg und zurück haben sehr guten Anklang bei den Gästen gefunden. Neu fahren wir in diesem Jahr Altnau an.

### Seit 2007 hat eine private Investorengruppe das Sagen bei der Schweizerischen Bodensee-Schiffahrt (SBS). Was hat sich seither verändert?

Insgesamt sind wir in diesen drei Jahren kundenorientierter geworden, wir haben die Routen in der Kursschiffahrt interessanter gemacht und das Angebot bei den Sonder- und Charterfahrten attraktiver gestaltet. Zum Teil herrschte in diesen drei Jahren allerdings eine Führungskrise. Es wurden deshalb neue Personen mit den verantwortlichen Positionen betraut. Mit Benno Gmür haben wir seit April 2009 einen CEO, der in kurzer Zeit ein bedeutendes Spar- und Veränderungspotenzial identifiziert und umgesetzt hat.

### Welche Ziele streben Sie mittelfristig an?

Mittelfristig verfolgen wir zwei Ziele. Einmal sind wir davon überzeugt, dass es eine Schweizer Schiffahrtspräsenz auf dem Bodensee braucht. Wir haben das Unternehmen aus regionalem Interesse erworben und möchten die Potenziale des Schweizer Ufers wieder

mehr ins Zentrum der kantonalen Aufmerksamkeit rücken. Was den See interessant macht, ist nicht das überall gleiche Wasser, sondern die Verschiedenheit und der Reichtum der Uferabschnitte, auch auf unserer Seite. Das macht den Bodensee spannend für den Tourismus. Das zweite Ziel ist die Profitabilität des Unternehmens. Wir müssen Geld verdienen, damit wir selber erarbeitete Mittel in die eigene Zukunft investieren können, wie z. B. eine Bergbahn. 2009 sind wir in dieser Hinsicht einen grossen Schritt weiter gekommen. Wir werden es 2010 nachhaltig erreichen.

### Das schweizerische Bodenseeufer ist bedeutend weniger belebt als das deutsche. Weshalb ist dies so?

Dafür gibt es vor allem zwei Gründe: Ein erster Grund liegt darin, dass die Schweiz ein Seenland ist. Es gibt in diesem kleinen Land eine Fülle an Seen. Auf jedem See gibt es auch eine Schiffahrt. Der Bodensee steht somit in Konkurrenz zu anderen Seen. Auf der deutschen Seite ist das Angebot kleiner, und der Bodensee geniesst in der südlichen Hälfte Deutschlands fast eine Alleinstellung. Als zweiten Grund sehe ich die intensiven touristischen Aktivitäten, welche an anderen Schweizer Seen entfaltet werden. Auf der Schweizer Seite des Bodensees glaubt man, dies nicht zu brauchen oder nicht zu können. Woher diese Einstellung kommt, weiss ich nicht. Dabei ist die Schweizer Seite voller Reiz und Schönheit und stellt ein ungenutztes Potenzial dar.

### Was macht man auf der anderen Seite des Sees anders?

Wir pflegen viele Kontakte über den See. Der Landkreis Friedrichshafen ist vergleichbar mit einem Schweizer Kanton. Bezeichnend für diesen Landkreis ist, dass das Verwaltungsgebäude nicht irgendwo im Hinterland, sondern direkt am See steht. Dies verdeutlicht das grosse Interesse am Tourismus, gewissermassen das «Seebewusstsein». Friedrichshafen beweist, dass Industrie, Dienstleistung und Tourismus sehr wohl eine erfolversprechende Verbindung eingehen können. In diesem Landkreis gibt es bedeutende Industriebetriebe, eine Messe und einen Flughafen. Dennoch sind 18 % der Arbeitsplätze in der Tourismusbranche.

### Wo orten Sie Handlungsbedarf im Thurgauer Tourismus?

Der Tourismus hat im Kanton Thurgau eine kleinere Bedeutung als beispielsweise in Friedrichshafen. Man weiss aber heute, dass der Tourismus ein wichtiger Treiber für alle anderen Wirtschaftszweige ist. Gesamtwirtschaftlich gehören wir – wie der Kanton St. Gallen auch – zur Wirtschaftsregion Zürich. Touristisch jedoch nicht. Unsere Kunden betrachten die nördliche Ostschweiz mit Thurgau, St. Gallen und den beiden Appenzell als eigenständiges Gebiet. Aus Sicht der Kunden wäre es sehr vernünftig und zielführend, die touristischen Aktivitäten im Verbund mit St. Gallen und Appenzell zu fördern und zu vermarkten. Man könnte die Anstrengungen auf gute Art zusammenlegen. Im Kanton St. Gallen sind dafür sehr gute Strukturen vorhanden. Mit einer Bündelung der Kräfte könnte die hohe Attraktivität unseres gesamtregionalen Angebotes viel besser verkauft werden.

Interview: Peter Maag

## News

**Prognose-Rundschau 2010**

Die Prognose-Rundschau «Wirtschaft und Arbeitsmarkt Schweiz-Thurgau» findet am 18. Juni 2010, 14.00 Uhr, im Casino Frauenfeld statt. Referat von Martin Neff, Chefökonom Credit Suisse, anschliessend Podiumsdiskussion. Anmeldung beim AWA Thurgau: sandra.hubli@tg.ch

**Bau- und Modernisierungsseminar 2010**

Sind Sie Eigenheimbesitzer oder wollen Sie Wohneigentum erwerben oder bauen? Am 19. Juni 2010 erfahren Sie im Bau- und Modernisierungsseminar der Thurgauer Kantonalbank viel Interessantes rund um Erwerb, Bau oder Renovation von Wohneigentum. Weitere Informationen: [www.tkb.ch/bauseminar](http://www.tkb.ch/bauseminar)

**7 Prozent leisten 37 Prozent der Einkommenssteuern**

Die elftausend einkommensstärksten Thurgauerinnen und Thurgauer kommen für 37 Prozent des Einkommenssteuerertrags auf. Demgegenüber verfügt bei nahezu jeder zehnte Steuerpflichtige über kein steuerbares Einkommen, mehr als jeder zweite über kein steuerbares Vermögen. [www.statistik.tg.ch](http://www.statistik.tg.ch)

**Herausgeber**

Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau  
Zürcherstrasse 177, 8510 Frauenfeld  
[www.statistik.tg.ch](http://www.statistik.tg.ch)

**Redaktionelle Verantwortung**

Ulrike Baldenweg-Bölle, Dienststelle für Statistik,  
Telefon 052 724 23 96, [ulrike.baldenweg@tg.ch](mailto:ulrike.baldenweg@tg.ch)  
Für Rubrik «Thema»: Peter Maag, Industrie- und  
Handelskammer Thurgau

**In Zusammenarbeit mit**

Amt für Wirtschaft und Arbeit  
(Edgar Georg Sidamgrotzki, Telefon 052 724 23 81)  
Thurgauer Kantonalbank  
Industrie- und Handelskammer Thurgau

**Gestaltung und Druck**

Joss & Partner Werbeagentur AG, Weinfelden  
Heer Druck AG, Sulgen

Erscheint vierteljährlich.  
Diese Ausgabe wurde am 11. Mai 2010  
abgeschlossen.

Das «Thurgauer Wirtschaftsbarometer» kann kostenlos bei der Thurgauer Kantonalbank abonniert werden (Telefon 0848 111 444). Die Publikation liegt überdies in jeder Bankstelle auf und ist im PDF-Format im Internet abrufbar: [www.tkb.ch/wirtschaftsbarometer](http://www.tkb.ch/wirtschaftsbarometer) sowie [www.statistik.tg.ch](http://www.statistik.tg.ch).

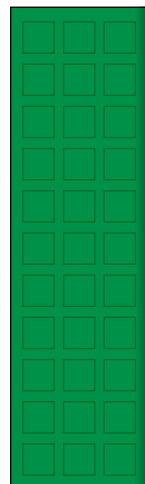
## Konjunkturindikatoren

Schweiz		1/09	2/09	3/09	4/09	1/10
Bruttoinlandprodukt, real	Vorjahresverändg. in %	-2.4	-2.0	-1.3	0.6	
Geschäftsgang in der Industrie <sup>1</sup>	Stand des Indikators	-49.1	-57.4	-51.8	-36.1	-10.1
Neu zugelassene Personenwagen	Vorjahresverändg. in %	-11.5	-12.5	-5.7	1.1	10.7
Detailhandelsumsätze, real <sup>2</sup>	Vorjahresverändg. in %	-2.1	2.5	-1.0	2.5	
Logiernächte (Hotel- und Kurbetriebe)	Vorjahresverändg. in %	-9.5	-4.5	-2.9	-1.0	1.5
Index der Konsumentenstimmung	Indexstand	-49	-39	-14	-7	14
Baubewilligte Wohnungen	Vorjahresverändg. in %	0.5	1.6	-6.9	18.7	
Exporte, wertmässig <sup>3</sup>	Vorjahresverändg. in %	...	...	...	-13.3	9.7
Importe, wertmässig <sup>3</sup>	Vorjahresverändg. in %	...	...	...	-14.6	0.5
Beschäftigte <sup>4</sup>	Vorjahresverändg. in %	0.8	-0.4	0.2	-0.1	
Offene Stellen <sup>4</sup>	Vorjahresverändg. in %	-37.3	-36.3	-38.7	-11.0	
Arbeitslose	Quartalsdurchschnitt, in Tausend	131.8	137.4	150.2	164.9	171.6
Arbeitslosenquote	Quartalsdurchschnitt, in %	3.3	3.5	3.8	4.2	4.3
Stellensuchendenquote	Quartalsdurchschnitt, in %	4.7	5.0	5.3	5.7	5.9
Konsumentenpreise <sup>5</sup>	Indexstand (Dez. 2005 = 100)	102.4	103.6	103.1	103.6	103.8
	Indexstand (Mai 2000 = 100)	107.8	109.1	108.5	109.1	109.3
	Vorjahresverändg. in %	-0.4	-1.0	-0.9	0.3	1.4
Schweizerischer Baupreisindex <sup>6</sup>	Indexstand (Okt. 1998 = 100)	...	123.0	...	123.1	...
	Vorjahresverändg. in %	...	-0.3	...	-1.9	...
Zinssatz 3 Monate-Libor (CHF)	Quartalsende, in %	0.40	0.40	0.29	0.25	0.29
Rendite 10J-Bundesobligationen	Quartalsende, in %	2.18	2.48	2.16	1.97	1.94
Wechselkurs EUR <sup>7</sup>	Quartalsende	1.51	1.51	1.51	1.50	1.45
Wechselkurs USD <sup>7</sup>	Quartalsende	1.16	1.08	1.04	1.03	1.07

Thurgau		1/09	2/09	3/09	4/09	1/10
Geschäftsgang in der Industrie <sup>1</sup>	Stand des Indikators	-58.0	-63.5	-47.8	-36.5	-2.5
Neu zugelassene Personenwagen	Vorjahresverändg. in %	-5.1	-18.2	-6.3	7.8	3.9
Logiernächte (Hotel- und Kurbetriebe)	Vorjahresverändg. in %	-6.0	-7.0	1.9	-3.0	2.6
Baubewilligte Wohnungen	Anzahl	265	364	268	370	
in Gemeinden mit über 5'000 Einwohnern	Vorjahresverändg. in %	1	23	-29	87	
Firmenkurse	Vorjahresverändg. in %	26.5	-25.0	-17.1	-5.7	-23.3
Elektrizitätsverbrauch <sup>8</sup>	Vorjahresverändg. in %	4.1	-2.3	4.1	0.4	3.4
Exporte, wertmässig <sup>3</sup>	Vorjahresverändg. in %	...	...	...	-11.5	-7.4
Importe, wertmässig <sup>3</sup>	Vorjahresverändg. in %	...	...	...	-15.3	1.2
Beschäftigte <sup>4</sup> (Grossregion Ostschweiz) <sup>9</sup>	Vorjahresverändg. in %	0.3	-1.0	0.0	-0.6	
Offene Stellen <sup>4</sup> (Grossregion Ostschweiz) <sup>9</sup>	Vorjahresverändg. in %	-46.4	-40.9	-54.4	-14.9	
Arbeitslose	Quartalsdurchschnitt	3356	3668	4212	4640	4878
Arbeitslosenquote	Quartalsdurchschnitt, in %	2.7	3.0	3.4	3.7	3.9
Stellensuchendenquote	Quartalsdurchschnitt, in %	3.9	4.2	4.8	5.1	5.3
Schweiz. Baupreisindex <sup>6</sup>	Indexstand (Okt. 1998 = 100)	...	122.4	...	122.9	...
	(Grossregion Ostschweiz) <sup>9</sup>	Vorjahresverändg. in %	...	0.1	...	-1.5

<sup>1</sup> KOF ETH, saisonbereinigt <sup>2</sup> Ohne Motorfahrzeuge <sup>3</sup> Zeitraum seit Jahresbeginn <sup>4</sup> Sektoren 2 und 3, gemäss Beschäftigungsstatistik BESTA <sup>5</sup> Quartalschlussmonat <sup>6</sup> Jeweils per April und Oktober <sup>7</sup> Interbankhandel <sup>8</sup> Netzlast EKT: Netto-Bezug Axpo AG (ohne Arbon, ohne Romanshorn) <sup>9</sup> Kantone AR, AI, GL, GR, SG, SH, TG

Quellen: Amt für Wirtschaft und Arbeit TG, Bundesamt für Statistik, Eidg. Zollverwaltung, Elektrizitätswerk des Kanton Thurgau (EKT), Konjunkturforschungsstelle ETH Zürich, Konkursamt TG, Schweizerische Nationalbank, Staatssekretariat für Wirtschaft (seco)



# Heimvorteil!

**Der Thurgau ist unser Zuhause. Das ist ein echter Heimvorteil.**

Diesen nutzen wir bei der persönlichen Beratung unserer Kundinnen und Kunden. **Kommen Sie vorbei. Wir freuen uns auf Sie!**

[www.tkb.ch](http://www.tkb.ch)

 **Thurgauer  
Kantonalbank**  
Gemeinsam wachsen.